



Blick ins Wandfluh-Lager: Angesichts der aktuellen internationalen Entwicklung brauchen gerade die Lieferketten besondere Aufmerksamkeit.

BILD: MICHAEL MAURER

Herausforderungen proaktiv meistern

WIRTSCHAFT Unterbrochene Lieferketten, knappe Energieressourcen, fehlende Fachkräfte: Wirtschaftliche Verwerfungen von teils globaler Dimension haben auch das Frutigland erreicht. Wie geht die Wandfluh AG mit solchen Herausforderungen um?

MICHAEL MAURER

Selbst wenn die Corona-Krise in unserem wirtschaftlichen und privaten Alltag an Bedeutung verloren hat: Der Tag der offenen Türen der Wandfluh AG und der Wandfluh Produktions AG fand am letzten Samstag in einem alles anderen als ruhigen wirtschaftlichen Umfeld statt. «Wir leben heute in einer Welt, die sehr volatil ist», gab Matthias Wandfluh zu bedenken. Der Verwaltungsratspräsident der Wandfluh AG unterhielt sich am Wochenende mit dem «Frutigländer» denn auch über die Situation seines Unternehmens in diesen unwägbareren Zeiten.

Schliesslich ist das in der Hydraulik und Elektronik weltweit tätige und vernetzte Unternehmen von Wirtschaftskundlichkeiten wie Lieferkettenschwierigkeiten, Fachkräftemangel oder drohender Energiemangellage stark betroffen.

Teurere Komponenten oder Rohmaterialien fordern auch die Wandfluh AG. Immerhin kann das Frutiger Unternehmen dank der Eigenproduktion vieler Produktbestandteile den Preissteigerungen entgegenwirken. «Wir können selber agieren anstatt nur zu reagieren», so Matthias Wandfluh, der aber gleichwohl auf den grossen Mehraufwand aufgrund der Lieferkettensituation hinweist. «Es braucht enorme Flexibilität und Kreativität unserer Mitarbeiter», wie er betonte. Zudem sei vorausschauendes Handeln sehr wichtig. Dazu zählen unter anderem möglichst realistische Marktbeurteilungen, der Aufbau alternativer Bezugsquellen oder das Anlegen eines Sicherheitsbestandes.

Photovoltaik und Lehrlingsausbildung

Proaktiv geht das Unternehmen mit dem Thema Energieknappheit um. Die Produktion benötigt viel Strom. Mit Massnahmen wie der Umstellung auf LED-Beleuchtung oder dem Aufbau einer Photovoltaikanlage optimiert Wandfluh schon seit Längerem Kosten und Verbrauch. Doch die Abhängigkeit von der Elektrizität bleibt gross. Daher ist für

VR-Präsident Wandfluh nicht nur die Strompreisentwicklung, sondern auch ein stabiles Netz wesentlich. Ein grösserer Stromausfall mit Serverausschaltung und Maschinenunterbrüchen hätte beispielsweise ungünstige Folgen. Konsequenterweise will man auch hier für den Fall der Fälle vorbereitet sein und hat in Sachen Strommangellage eine Taskforce gebildet.

Erfolge bei der Personalrekrutierung

Ebenso aktiv ist das Frutiger Unternehmen im Kampf gegen den fehlenden Fachkräftemangel. «Fehlende Fachkräfte sind auch bei uns ein grosses Thema», bestätigte der Unternehmensvorsitzende. Jedoch sei es wiederum gelungen, die Lehrstellen gut zu besetzen. Somit profitiert die Wandfluh AG nun von den grossen Investitionen der letzten Jahre in den Berufsnachwuchs. «Wir versuchen, die Lernenden nach der Lehre weiter zu beschäftigen.» Daher seien ehemalige Lernende auf allen Stufen im Unternehmen tätig. Oft stand am Anfang ihrer Karriere denn auch die grosszügig ausgebaute Lehrwerkstatt, die am Tag der offenen Tür rege besucht wurde.

Erneut weniger Arbeitslose

WIRTSCHAFT Die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Bern sank im August um 262 Personen auf 8132. Die Quote blieb bei 1,5 Prozent (Schweiz: unverändert 2,0). Der Rückgang ist aussergewöhnlich. Normalerweise steigt die Erwerbslosigkeit im August – insbesondere aufgrund der AusbildungsabgängerInnen ohne Anschlusslösung.

Die Arbeitslosigkeit sank im August weiter und bleibt auf sehr tiefem Niveau. Das liegt daran, dass die Zunahme der Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15- bis 24-Jährige) geringer war als im langjährigen Durchschnitt. Gleichzeitig setzte sich der Rückgang in den meisten Branchen fort. Bereinigt um die saisonalen

Einflüsse nahm die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat leicht ab. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank von 1,6 auf 1,5 Prozent.

In sieben der zehn Verwaltungskreisen ging die Arbeitslosigkeit zurück, in den übrigen blieb sie unverändert. Die Spannweite der Quote in den Verwaltungskreisen reicht von 0,4 (Interlaken-Oberhasli und Obersimmental-Saanen) bis 2,9 Prozent (Biel).

Verglichen mit dem August 2021 sind 4174 Personen weniger arbeitslos.

Im August trafen 4 Voranmeldungen zur Kurzarbeit ein. Sie betrafen 19 Beschäftigte (Juli 2022: 30 Voranmeldungen, 186 Beschäftigte).

PRESSEDIENST WIRTSCHAFTS-, ENERGIE- UND UMWELTDIREKTION

BLICKPUNKT

Gut besuchter Vortrag über Sanierungen

Über 180 Interessierte informierten sich an der Veranstaltung «Wie saniere ich mein Haus?» über energetische Gebäudesanierungen. Der Anlass, organisiert von Allenbach Holzbau und Solartechnik, fand am vergangenen Dienstag im Kirchgemeindehaus Reichenbach statt.

«Welche Energiesparmassnahmen rechnen sich?» Dieser Frage gingen die beiden Referenten Ruedi Meier und Marc Allenbach in ihren Vorträgen nach. Allenbach, Unternehmer und Solarholzbauer, betonte: «Der Gebäudesektor ist aktuell für über ein Viertel der gesamten Treibhausgasemissionen der Schweiz verantwortlich. Ein Schlüssel für die weitere Absenkung dieser Emissionen liegt in der energetischen Sanierung des bestehenden Gebäudeparks. Trotzdem liegt die Quote dafür heute noch deutlich zu tief.» Mit Blick auf eine Umrüstung werde oft mit fehlender Wirtschaftlichkeit argumentiert – das stimme so pauschal jedoch nicht. «Wer richtig sa-

niert, erreicht eine deutlich bessere Verzinsung als bei der besten Anlage auf der Bank», so Allenbach.

Ruedi Meier ist der Autor der Studie «Gebäudesanierung – Wirtschaftlichkeit der CO₂-Abgabe», die für das Bundesamts für Umwelt erstellt wurde. Sein Votum: «Eine zentrale Rolle zur Reduzierung der CO₂-Emissionen nehmen die Umstellung auf erneuerbare Heizsysteme sowie die dezentrale Stromproduktion ein.» Für die genannte Studie wurden neun unterschiedliche Sanierungsniveaus von der Pinselsanierung bis zur umfassenden Sanierung auf den Standard Minergie A untersucht. Das Fazit laut Ruedi Meier: «Die Kombination einer Wärmepumpenheizung mit einer Solaranlage auf dem Dach hat den maximalen energetischen Effekt und ökonomischen Nutzen. Eine solche Sanierung rechnet sich auch bei ansteigenden Strompreisen.»

PRESSEDIENST ALLENBACH HOLZBAU UND SOLARTECHNIK



Oberländerrat tauscht sich mit Amtsvorstehern aus

POLITIK Der Oberländerrat kam in Wilderswil zusammen, um die anstehende Herbstsession des Grossen Rats vorzubereiten. Dabei wurden wichtige Themen für das Berner Oberland behandelt und eine gemeinsame Stossrichtung beschlossen.

Eine Motion verlangt vom Kanton eine Wasserkraftstrategie. Grundlage einer zuverlässigen Stromproduktion und eines Ausbaus der Kapazitäten sind möglichst sichere Investitions- und Produktionsbedingungen. Die Forderung nach einer Strategie für die Konzessionserteilung ist für die erneuerbare Energiegewinnung im Berner Oberland von grosser Bedeutung. Deshalb haben die Oberländer Grossräte den Antrag der Regierung zu dieser Motion unterstützt.

Das Kreditgeschäft für den Erweiterungsbau des Gymnasiums Thun wurde ebenfalls gutgeheissen. Dabei begrüssten die anwesenden GrossrätInnen, dass Holz als Ressource eingesetzt werden soll.

Nach grossen Regenfällen landen in den Flussgebieten immer wieder grosse Mengen an Geschiebe. Deshalb begrüssen die Grossratsmitglieder aus der Region die Forderung nach einer Deponielösung in der Nähe des Gewässerraums. Weiter unterstützt der Oberländerrat, dass die Einschränkungen und Massnahmen im Gastronomiebereich überprüft werden mit dem Ziel einer Lockerung.

Ressourcen müssen nutzbar sein

Die Gastronomie hat wie viele andere Branchen eine schwierige Zeit hinter sich und muss vor einer steten Erweiterung der Einschränkungen bewahrt werden. So gehören beispielsweise bereits seit langem bestehende Aussensitzplätze zu den Kernressourcen der Gastronomie. Ihre Bewilligung sollte nicht vom einen Tag auf den anderen entzogen werden.

Verständnislos zeigten sich die Oberländer GrossrätInnen über das Vorgehen des Kantons beim Thema herrenloses Land. Mit neuen Gesetzesbestimmungen

wird ausdrücklich bestimmt, dass das herrenlose Land im Eigentum des Kantons vermessen und ins Grundbuch eingetragen werden soll. Die betroffenen Gemeinden wurden vorgängig nicht mit Informationen bedient und in die Vernehmlassung einbezogen. Der Oberländerrat spricht sich deshalb dafür aus, dass die Vorlage an den Regierungsrat zurückgewiesen wird. Vor einer Neuaufgabe sind die betroffenen Gemeinden zu konsultieren. Zudem wird erwartet, dass der Kanton klärt, welche Risiken für die neu im Grundbuch eingetragenen Eigentümer entstehen könnten. Es müssen angepasste Lösungen für eine neue Gesetzesgrundlage gefunden werden.

Weiterentwicklung der Region

Beim anschliessenden Austausch mit den Amtsvorstehenden des Kantons Bern zeigte Gerhard Fischer, Präsident IG Grimseltunnel und ehemaliger Grossrat, in einem Inputreferat die Relevanz einer Kabel-Bahn-Lösung für die Grimselregion auf. Der Oberländerrat unterstützt

dieses Projekt, und auch von Seiten der Verwaltung ist viel Rückenwind spürbar. Aktuell wird mit Bahnwagen in Guttannen und Innertkirchen und im Oberwallis auf das Projekt aufmerksam gemacht. Für die IG ist es ein wichtiges Anliegen, diese Bahnwagen während den Wintermonaten an gut frequentierten Orten im Berner Oberland aufzustellen.

Weitere Grossprojekte stehen auch in der Energieversorgung an. Um langfristig die energetischen Ressourcen auch während des Winters sicherzustellen, plant der Kanton Bern drei Wasserkraftwerke im Oberland. Die Amtsvorstehenden der beteiligten Direktionen äussern sich positiv zur Finanzierung solcher Grossprojekte und wollen ihnen auch raumplanerisch die Steine aus dem Weg räumen. Ueli Nyffenegger, Vorsteher des Amtes für Energie zeigte auf, welche Massnahmen der Kanton in der aktuellen Situation geplant hat und gab in der anschliessenden Diskussion Auskunft. Lorenz Held, Amtsvorsteher und Kantonsbaumeister, informierte über die Aus-

wirkungen der Wirtschaftslage auf die aktuellen Bauprojekte im Kanton Bern. Der Austausch mit den Baufirmen und Lieferanten sei positiv, teilweise seien Lieferverzögerungen zu verzeichnen.

Baustellenbesichtigung Umfahrungstunnel

Die TeilnehmerInnen konnten sich im Anschluss an den Austausch ein Bild über den aktuellen Stand der Bauarbeiten für den Umfahrungstunnel in Wilderswil machen. Kreisoberingenieur Markus Wyss und Projektleiter Niels Gertsch gaben einen Einblick in die Herausforderungen dieses wichtigen Projektes für Wilderswil und die bessere Erschliessung der Lütchinentäler. Die Umsetzung des Tunnelbaus mit dem Deckelbau hat sich bewährt. Trotz der dornigen Grossbaustelle merkt die Bevölkerung wenig Emissionen.

Beim anschliessenden Apéro konnten die Themen vertieft und das Netzwerk zwischen Ämtern und Grossräten weiter ausgebaut werden.

PRESSEDIENST OBERLÄNDERRAT